



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr  
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd  
außgelegt werden ...**

**Hesselbach, Johann**

**Meyntz, M. DC. XVIII.**

IX. Was für grobe vngereumbte Schwenck Martin Luther entgegen vnd  
wid[er] Gottes Wort vnd Gebot außgibt.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Gleich allen Glauben herte / vnd die Liebe nicht bin ich nichts. Merck das hi kein Glaub außgenommen werde / sondern das der Mensch bey allen Glauben nicht sey / wann er die Liebe nicht hat. Daher dann auch S. Paulus außriethlich sagt: In Christo Jesu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas / sondern der Glaub der durch die Liebe wircket. Siehe also dem der liebevolle vnd thätige Glaub gilt in Christo Jesu / vnd sonst kein anderer. Der H. Apostel Jacobus bezeugt auch sonnenklar mit Exempeln: als mit Nabab / vnd mit Abraham / das der Mensch durch den bloßen Glauben nicht könne gerecht vnd selig werden.

Auf diesem allem ist offenbar / das die Liebe nochwendig gehöre zu der Gerech. vnd Seligmachung des Menschen: vnd wie geschrieben ist / das der / so nicht glaubt / verdampft werde / also ist auch geschrieben: Wer mit lieber / der bleibe in dem Tode. Derhalben man nicht allein auff die Sprüche heyliger Schrift / welche vns die Nothwendigkeit des Glaubens lehren / sehen soll / sondern man soll auch sehen auff die / welche vns die Nothwendigkeit der Liebe zu der Gerech. vnd Seligmachung des Menschen anzeigen / dann Liebe vnd Glaub müssen beyde bey einander seyn.

1. Ioan 3 15

Am achtzehenden Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die neunnde Sermon. Was für g. obe vngerempte Schwenc Martin Luther entgegen / vnd wider Gottes Wort vnd Gebott außgibt.

Über die Wort:

Jesus aber sprach zu ihm: Du sollt Gott lieben deinen Herren / auß ganzem deinem Herzen / auß ganzer deiner Seelen / vnd auß ganzem deinem Gemüt: diß ist das größte vnd fürnehmste Gebott. Matth. 22. cap. v. 37. vnd 38.



S were viel besser / wann ein falscher Lehrer vnd Verlehrer gewest / als Luther were mit seinen groben vngerempten Schwencen hundert Klaffern tieff vnder der Erden / vnd wüßte niemand nichts / weder von ihm / noch von seinen falschen groben Lehren / vnd greifflichen Lügen / so wolte ich auch niemandt nichts darvon predigen noch sagen.

Wes aber seine Bücher vnd falsche Lehren in gar zu vieler Leut Hände kommen / vnd viel also blind vnd vnverständnis / das sie nicht anders meynen / schwören auch einen Eydt / alles was Luther gelehret habe / were Gottes rein Wort / vnd lauter Wahrheit: damit sie aber sehen möchten / wie weit sie irren / vnd betrogen werden / vnd derhalben erweget würden / von Luthern / vnd seiner Lehr abzusehen / als will ich auß Luthers selbst eygenen Büchern erweisen / vnd will nicht auß meinem Kopff dichten / was für grobe vngerempte Schwenc Martin Luther entgegen / vnd wider Gottes Wort vnd Gebott außgibt. Gott gebe darzu sein Gnad.

vnd ein falscher Lehrer vnd Verlehrer gewest ist.

Zum andern / machen die Lutherischen Predicanten auß den ernstlichen Reden vnsers H. E. von den guten Wercken / vnd Haltung der Gebott Gottes / Leuias / das ist höhnische vnd spöttische Reden: als da E. H. N. S. S. S. spricht zu dem Schwirrgeliebten: Hoc Wittenb. fac & viues. Thuedas / so wirst du leben / foli. 8. Schreibe Luther darüber / Welche Wort Christus etwas höhnisch vnd spöttisch meynet / als ob er sagt: Ja lieber Gesell / thue es nur / Morgen frue wirst du es thun / ja hinder dich. Vnd also machen die Lutherischen auß E. H. N. S. S. D. einen Fasman / vnd Spawvogel / der sein Gespöck vnd Gelächter mit den Leuten getrieben / die ihn gefragt haben / was sie thun sollen / damit sie selig werden möchten. Darvon auch an dem dreyzehenden Sonntag nach der heyligen Dreyfaltigkeit angez. worden ist: vnd haben die Lutherischen in der apologia Augustinischer Confession / in Anno 1542. g. trucket vermeldet / das der Spruch E. H. N. S. S. Gebt Almo. sen / so wirdt euch alles rein seyn / ironisch von Christo geredt sey: hernacher aber haben die Lutherischen im 1555. Jahr diees alles außgewaschen / ohne zweiffel darumb / weil sie sich solcher vnergrünnten Demung geschämer haben.

Luther vber das 3. Cap der Epistel an die Galat. rom 1. Wittenb. foli. 8.

Erstlich hat Martin Luther mit seiner Feddern diese Wort geschrieben: Diß sol dir eine gewisse Regul vnd Gesatz seyn / wann die Schrift gebet / das man ein gut Werck thun sol / soltu es also verstehen / das sie dir verbeut / das du solt kein gut Werck thun. Höre was für ein teuflische vngerempte Regul ist das Ergo. wann die Schrift gebet / Du solt lieben den Herrn deinen Gott / von ganzem Herzen / mußt es also verstehen / das sie dir verbeut / das du solt lieben den Herrn / wann die Schrift gebet / Du solt lieben deinen Nächsten / als dich selbst. müßte mans verstehen / als verbiere sie den Nächsten zu lieben / vnd dergleichen. Darauf sieher man greifflich / das Martin Luther falsch gelehret /

Zum dritten / sprechen die Lutherischen / wann die Schrift die guten Werck hoch preisset / so müßte man alsdann solche Lob Spruch Hyperbolic / als wüßte die Schrift die Barte gar zu weit / vnd fidderte zu sehr. Darumb sagen sie in obgemelder Apologia / sie können wohl sagen / das der Spruch Tobie Die Almo. sen erlösen von den Sünden / vnd von dem Tode / ein Hyperbole sey / sie wolten aber nicht sagen / warumb wolten sie es aber nicht sagen / darumb wolten sie es nicht sagen / sie schämen sich zu sagen / weil es so grob vnd unge. E. c. c. liij. vnge.

30



ren Christi Feind / Kompt er mit mir ins Ge-  
 richt / so will ich ihn abweisen / mit in Gottes  
 Namen / vnd sagen / wie steht Christus. A-  
 ber auff diese Weis wird von Mose in der heyligen  
 Schrift nit geredt / sonder Christus redet vnd hält  
 von ihm auff das aller ehlichste / hat er ihn nicht  
 auff dem Berg Thabor mit grosser Majestät / ne-  
 ben dem Hilla zur Zeit der Verklärung erschein  
 lassen? hat er nicht mit ihm vor seinem Leyden vñ  
 Sterben geredt? hat nicht Christus von Mose zu  
 den Jüden gesagt: Wann ihr Mose glaubet /  
 so glaubet ihr vielleicht auch mir / da er hat  
 von mir geschrieben? Durch den Glauben  
 meldet S. Paulus / wolte Moses / da er groß  
 war / nicht mehr ein Sohn heissen der Toch-  
 ter Pharaonis. Was an die Corinthier schreibt er  
 nicht / daß Moses gleich wie der Teuffel angesehen  
 hab / sondern daß sein Angesicht von Glory vñnd  
 Klarheit dermaßen geleuchtet hab / daß es die Kind  
 von Israel nicht ansehen gemöcht: so hat der Herr  
 mit Mose geredt von Angesicht zu Angesicht: item  
 Num. 12. Moses war ein sehr ansehnlicher Mensch  
 vber alle Menschen auff Erden: item / Es  
 Deut. 34. stunde hinfür kein Prophet auff in Israel  
 wie Moses. Der Sohn Sprach lobt auch Mo-  
 sen hoch in seinem weisen Spruch. Da hören wir  
 daß der H. Geist in der Lehr mit Luther nit vberan-  
 stime: dan der H. Geist durch welches Angeben die  
 Schrift geschrieben worden / lobt Moses / Luther  
 aber schilt Mosen. Die Ursach aber alles Schen-  
 dens vñnd Scaltrens des Luthers wider Mosen / ist  
 wegen der 10. Gebott dan er sagt: Man thue die  
 zehen Gebott Gottes hinweg / so hören alle  
 Ketzereyen auff / dann die 10. Gebott seindt  
 ein Brunnquell / darauff die Ketzerey ent-  
 spreust vñnd herflusst.

Zum 7. Lutherus schreibt das Euangelium  
 oder der Glaub sey eine solche Lehr od Wort  
 Gottes / das nit vnser Werck fördert / noch  
 gebent vns etwas zu thun das Euangelium  
 predige nichts darvon / was wir thun vñnd  
 thun sollt / lassen sollen / item: das Euangelium sage  
 nicht thue dieses thue das / Luther / wie leug  
 nit / sagt nicht vnser Herr Christus / thue das / so  
 wir zu leben? wie viel hundert Imperatiui stehen in  
 dem Euangelio / da durch befohlen gute zu thun /  
 vñnd böses zu lassen: wir kan dan Luther sagen / es  
 stehen keine darinnen.

Zum 8. brauchen die Lutherschen noch einen an-  
 deren Griff / in dem sie sagen / thue das / sey in der  
 Schrift so viel gesagt / als glaube das / aber wel-  
 cher Teuffel ist jemahls also arg gewesen / der die  
 H. Schrift also hat verkehren dürfen.

Zum 9. findet man in Lutheri Büchern diese  
 Wort: Das Gesatz / gute Wercke vñnd Ver-  
 dienst seindt eytel Anflath vñnd Dreck / wie  
 sie Paulus nemet: item / Alle vnser Wercke  
 seind nichts anders / als eytel Leuff in einem  
 alten vnreinen Heltz / da weder Haut noch  
 Haar gut ist. Auß dieser Lehr Lutherus folget / daß  
 der Luthersche Hauff gedeneckt / seind die gute  
 Wercke eytel Dreck / so will ich mit nicht damit be-  
 kommen vñnd vnverworen damit bleiben. So miß-  
 braucht auch Luther die Wort S. Pauli: dann S.  
 Philp. 3. Paul. sagt / redent von der Sündigkeit die außser  
 Christo / vñnd außser dessen wahren Glauben ist / die  
 selbige heisset der H. Apostel einen Koth: aber von

denen Wercken / die durch den wahren Glauben /  
 vñnd durch Christi Gnad geschehen / redet er viel an-  
 ders / dann er vergleicht dieselben mit dem stinckens  
 den Koth vñnd Mist / sonder den wolredenden Gott  
 wolgesälligen Opfern: also nemet er der Philippens-  
 ser Almosen einen süßen Geruch / ein Opfer /  
 das Gott angenehm vñnd gefällig ist. Vñnd in  
 der Epistolan die Hebrer schreibt er: Der Wohl-  
 thaten vñnd des Mittheilens vergisset nit /  
 dann mit solchen Opfern verdienet man  
 Gott. Oder wie es Erasmus auflegt vñnd die Zü-  
 cher vertauscht: Mit solchen Opfern versche-  
 net man Gott. Was ich mit Verfluch vñnd Dreck  
 wirdt Gott nit verschuet / hat auch keinen Gefallen  
 daran. Eb n so schändlich haben beyde Ketz. Lu-  
 therus vñnd Caluinus auch wider die gute Werck  
 der Glaubigen mißbraucht den Orth Esaiä vom  
 vnreinen Frauenruch / als wan alle gute Werck  
 die von den glaubigen Kindern Gottes geschehen /  
 gleich so beslecket vnrein vñnd abscheulich weren als  
 das Tuch einer Frauen / die ihr Monatzeit hat.

Welche Auflegung deromassen vngereimt ist /  
 daß sie hernacher von beyden wider ruffen worden.  
 Daher gehöret auch / daß Lutherus alles Thun der  
 Kinder Gottes zur Sünd machet / vñnd öffentlich  
 lehret / der Sünde sündige in jeglichem gute Werck  
 nit nur läßlich / sonder tödtlich. Was ist aber sün-  
 digen anders / als sein Gewissen beslecken  
 vñnd Gott erzürnen? Darauf weiter folget / daß  
 ein gutes Werck thun / nichts anders sey / als die göt-  
 liche Majestät beleidigen / vñnd das Gewissen beswe-  
 ren / wie dann die Lutherschen singen: Es ist nit  
 vnserm Thun verlohren / verdienet nicht  
 dann eytel Zorn. Welches geistliche grobe Lügen  
 vñnd Jerchumb seindt.

Zum 10. lehret Luther / wie man dem Gewissen  
 lausen soll / wan es sich rühren wolte wegen der Ge-  
 bott Gottes: Lasse das Gewissen (sater) wi-  
 derbellen / vñnd dir in den Sün kommen / Ey-  
 man muß danoch das Gesatz halten / so oft  
 vñnd dick als es imer kan / sie du allein darauff  
 daß du steiff stehest / vñnd dich nichts iren  
 lassst / bis du das vberwindest. Wann man  
 dann nit steiff auff dem Widerpiel / gegen vñnd  
 wider das rührende Gewissen halten muß / wie Lu-  
 ther gelehre hat / so muß man steiff in der Sünden  
 verharren / wider das G. Wissen welches doch wider  
 die ganze H. Schrift vñnd Bibel ist.

Zum 11. die Lutherschen haben ihnen stark ein-  
 gebildet / Christus sey dar umb gestorben / daß er vns  
 frey mache von allem Gesatz / auch von zehen Ge-  
 botten / ja Christus habe die zehen Gebott erfüllt /  
 vñnd gehalten für vns / es sey gungsam / daß er sei-  
 nem Vatter gehorsam gewesen bis in den Todt / vñ  
 bis in den Todt des Creuzes. Dieser Gehorsam de-  
 cke vnsern Ungehorsam / vñnd ersatze vnser nicht  
 Halung vñnd Gebott Gottes: aber sie verstehen noch  
 nit die Krafft des leydens vñnd Sterbens Christi.  
 Wir vermögen ja nichts ohne vñnd außserhalb der  
 Gnaden / die er vns in seinem Todt vñnd Marter er-  
 worben: aber darnit ist vns diese Gnad durch sein  
 Blutvergießung vñnd Leyden verdienet vñnd erwor-  
 ben word n / damit wir in seinen Gebotten wandl /  
 vñnd nach guten Wercken streben möcht. Der sich  
 selbst / spricht S. Paul. für vns geben hat / auß  
 daß er vns erlöset vñnd aller Vngerechtigkeir /  
 vñnd reiniget ihm selbst ein Volk / das ihm  
 wolge

bidem  
 Mart. 17.  
 Luca 9. 31.  
 Ioan. 1. 46.  
 Heb. 11. 24.  
 2. Cor. 7.  
 Rom. 7.  
 Num. 12.  
 Deut. 34.  
 Ezech. 45.  
 Luther in  
 Cap von  
 Schwere-  
 men vñnd  
 Notzen  
 7.  
 Luther in  
 Cap von  
 Schwere-  
 men vñnd  
 Notzen  
 8.  
 Luther 10.  
 mo 1. Wir-  
 reud. 113.  
 9.  
 Luther 10.  
 mo 1. Wir-  
 reud. 113.  
 Philp. 3. 8.

Philip 4 8  
 Heb. 13. 16  
 Luther in  
 Affert. Ar-  
 ticu. art. 31  
 Calu lib. 4  
 in 1. cap.  
 Luther an  
 no 1524  
 ber dem  
 sam 10.  
 mo 3 lat.  
 fol. 414.  
 Caluin. in  
 Esaiam  
 fol. an 11  
 Luther in  
 affectione  
 Articu. art.  
 10.  
 Luther 10.  
 mo Wir-  
 reud. 113.  
 Philip. 21.  
 Tit. 2.

1. Pet. 2.

wolgefiele / vnd das ba streben nach guten Wercken. Vnd Sanct Petrus sagt: Christus hat für vns gelitten / vnd ein Fürbild gelassen / daß wir nachfolgen sollen seinen Fußstapffen. Item in der Epistel an die Hebrer steht / daß Christus durch sein Leyden sey allen denen / die ihm gehorsam sind / ein Vrsach worden der ewigen Seligkeit: wie kan der vnserm Heyland der ewigen Seligkeit: wie kan der vnserm Heyland gehorsam seyn / der sein Gebot nicht hält / bleibe er aber vngheorsam / wie kan er selig werden: wie Christus nicht den Vngheorsamen / sondern den Gehorsamen ein Vrsach der ewigen Seligkeit durch seinen Todt worden.

12.

1. Cor. 13.

Rem. 8.

Zum 12. die Lutherischen geben für die zehen Gebot seyn nur zu einem Spiegel geben / darinnen wir vns ersehen / aber nit darnach leben solten. Aber der H. Apostel redet viel anders von diesem Spiegel / mit diesen Worten: Seydt Thäter des Wortes / vnd nicht allein Zuhörer: damit ihr euch selbst betriegeret. Dann so jemand ein Zuhörer des Wortes / vnd nicht ein Thäter / der ist gleich ein Mann der sein leiblich Angesicht im Spiegel beschawet / dann nach dem er sich beschawet hat / gehet er hin / vnd vergißet / wie er gestalt war. Wer aber durchschawet im Gefas der vollkommenen Freyheit / vnd darinnen bleibe / vnd ist nicht ein vergesslicher Zuhörer / sondern ein Thäter des Wercks / derselbig wird selig in seiner That. Merck da S. Paulus sagt: Durch das Gefas Kompt Erkandnuß der Sünden / hat Luther in seinem Testament diese Wort verfälset / vnd hinnen gestickt das wörlein (nur) als ob das Gefas allein wegen der Erkandnuß der Sünden / vnd nicht daß mans halten solte / gegeben were worden. In etlichen Exemplaren aber ha-

ben es die Lutherischen selbst wiederum außgelassen. Zum 13. lehren die Lutherischen / daß auch den wiedergeborenen vnd getaufften Kindern Gottes die Haltung der Gebot Gottes vnmöglich sey. Wer nun dieses höret vñ glaubt / der gebenedeit bald / ein Narr vnder sieher sich vnmöglichliche Sachen zu thun: Ich will mich nit viel vmb Haltung der Gebot Gottes bekümmern / weil sie vnmöglich sind zu halten / darwider auch an dem dreyzehenden Sonntag nach der Heiligen Dreyfaltigkeit angelegt worden.

13.

14.

Zum 14. die Lutherischen lehren / daß die guten Werke zu der Gerech. vnd Seligmachung des Menschen nicht notwendig / sondern auch schädlich seyen. Der Weg ist eng / schreibe Luther / du mußt schmahel werden / wilt du hindurch gehen / vnd durch den Selbstschließen. Die mit Menschen umbhendte seindt / die können nicht hindurch kommen. Aber die Schrift sagt viel anders / nemlich daß der Glaub ohne die Liebe vnd gute Werck nicht sey / vnd nichts gelte. Wann ich (spricht S. Paulus) allen Glauben hette / also daß ich Berg verferzte: wo ich die Liebe nicht hab / so bin ich nichts. Vnd an dem Jüngstentag wir der gerichtet / vnd einem jeden nach seinen Werck angelohnet werden. Vnd die guten / vnd gute Wercke gethan haben / werden eingehen in das ewige Leben: die aber böses gethan haben / in die ewige Peyn. Der Allmächtig Gott / der ein Sünder vnd Liebhaber aller guten vnd glaubreichen Wercken ist / der werre diesen Satzen vnder vnser Fuß / vnd die Gnad vnser Herrn Jesu Christi sey mit vns allen / Amen.

Am achtzehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit. Die zehende Sermon. Folgen drey Lehren / welche bey der Liebe zu merken.

Vber die Wort.

Diß ist das größte vnd fürnehmste Gebot. Matth. 22. cap. v. 38.



IX müssen auch bey der Liebe drey Lehren merken: die erste ist / warumb das Gebot / Du solt lieben Gott deinen H. Erren / auß ganzem deinem Herzen / auß ganzer deiner Seel / vnd auß ganzem deinem Gemüt / das ist das erste vnd größte Gebot. Zum 2. bey was Zeiten man erkennen töne / daß einer Gott liebe. Zum 3. daß die Lieb Gottes nit also mangelhafte / vñ voller vergeblicher Sorgestecke / gleich wie die fleischliche Liebe. Welche Lehren ich außs kürzest fürtragen will / Gott gebe darzu sein Gnad.

vnß vornemlich in positio geboren / vnserm Nachsten zu lieben: Zum andern hat er vns gebotten / vns selbst zu liebe: & hoc est prius mandatum, in comparatio. Zum dritten / hat er vns gebotten / ihn zu allererst zu lieben / & hoc est primum mandatum, in superlatio. Diß Gebot / Du solt Gott deinen H. Erren lieben / ist auch das größte Gebot: dann drey Theologische Tugenden / als die Hoffnung / der Glaub / die Liebe / seindt vns von Gott geboren. Die Hoffnung ist groß / der Glaub ist noch größer / die Liebe ist aller größte: magna est spes, maior fides, maxima charitas. Darumb sagt S. Paulus: Jetzt aber bleibe Glaub / Hoffnung / Lieb / diese drey / aber die Liebe ist die größte vnder ihnen.

Erste Lehr.

Erstlich wirdt darumb das Gebot / Du solt Gott lieben deinen H. Erren auß ganzem deinem Herzen / auß ganzer deiner Seel / vnd auß ganzem deinem Gemüt / das erste vnd größte Gebot genandt. Gott der Allmächtig hat vns fürnemlich drey zu lieben befohlen: er hat

Darumb wirdt das Gebot / Du solt Gott lieben deinen H. Erren / das erste Gebot genant / weil mans am ersten / vnd am aller meisten halten soll vnd muß. Es wirdt aber das größt Gebot genant / weil es die größte Belohnung hat. Wie sollen wir aber Gott lieben / damit wir ihn am meisten lieben / ist die Frage? Darauf antwort ich: